



Medienkonferenz «Schulinformatikplattform base4kids2: Aktueller Stand der Neustrukturierung»  
vom Donnerstag, 25. November 2021

REFERAT VON MARCEL SAHLI, GESCHÄFTSFÜHRENDER SCHULLEITER DES  
SCHULKREISES BREITENRAIN-LORRAINE

*Es gilt das gesprochene Wort*

Werte Medienschaffende, liebe Anwesende

Als ich vor einem Jahr mit Gemeinderätin Franziska Teuscher vor die Medien trat, funktionierte bei «base4kids2» vieles nicht und die Plattform wies grosse Mängel auf. Bei den Nutzenden, den Lehrpersonen und den Spezialistinnen und Spezialisten Medien und Informatik (SMI), war «base4kids2» DAS grosse Ärgernis und DAS grosse Reizthema. Und auch ich persönlich ärgerte mich darüber, dass die Mängel seit der Einführung von «base4kids2» nicht behoben werden konnten.

Heute, 366 Tage danach, kann ich feststellen: Die Neustrukturierung des Projekts und all die getroffenen kurz- und mittelfristigen Massnahmen haben sich gelohnt. Die Lage hat sich sichtlich entspannt und ich darf heute – auch im Namen der Nutzenden – sagen: Bei «base4kids2» funktioniert mittlerweile vieles.

Ich habe das Projekt im vergangenen Jahr intensiv begleitet und daran mitgearbeitet – als Mitglied des neu zusammengesetzten Steuerungsausschusses, im sogenannten Kern-Team (der Projektgruppe) und als Leiter des «Team Praxis». Der Gemeinderat hat diese Gefässe vor einem Jahr als Sofortmassnahmen gebildet. Ich kann bestätigen, dass mit der Neustrukturierung des Projekts die Anliegen der Nutzenden ins Zentrum gerückt sind und mit der heutigen Betriebsorganisation sichergestellt ist, dass das Schulamt zusammen mit den Nutzenden die Anforderungen an die Schulinformatik-Plattform definiert, während die Informatikdienste für die technische Umsetzung verantwortlich sind.

Ebenfalls wichtig und richtig für die bessere Einbindung der Nutzenden war, dass die durch das Projekt entstanden Zusatzaufwendungen der Spezialistinnen und Spezialisten

Medien und Informatik (SMI) entschädigt werden konnte. Über den neuen Fachausschuss soll dieser starke Praxisbezug aufrechterhalten werden können.

«base4kids2» hat auch deshalb an Akzeptanz gewonnen, weil die Kommunikation zwischen den Projektverantwortlichen und den Nutzenden verbessert wurde und technische Probleme der Nutzenden über die Schaffung eines Service Owners respektive zusätzliche Ressourcen im Support zeitnah bearbeitet und behoben werden können.

Zur besseren Akzeptanz beigetragen hat ebenso die Möglichkeit, dass Lehrpersonen einen Beitrag im Umfang von 400 Franken (respektive rückwirkend 200 Franken) beantragen konnten für die Beschaffung eines privaten Notebooks, als auch die Ankündigung, die Office-Pakete Collabora und Kolab durch Microsoft Office 365 zu ersetzen. Seit Anfang Schuljahr läuft ein entsprechender Pilot mit insgesamt 91 Klassen – bis Ende 2022 wird diese Umstellung vollzogen sein.

Vor einem Jahr habe ich an der Medienkonferenz festgehalten, dass die Volksschulen der Stadt Bern eine zukunftsfähige digitale Plattform brauchen, die sowohl für die Schülerinnen und Schüler als auch für die Lehrpersonen zum Unterrichten, zur Vor- und Nachbereitung des Unterrichts sowie für die Administration «praxistauglich und nutzerfreundlich» ist. Diesem Ziel sind wir heute, ein Jahr nach der Kurskorrektur, einen riesengrossen Schritt näher.

Ich bin froh, dass die Stadt, dass die BSS-Direktorin vor einem Jahr auf die Kritik und die Hilfeschreie der Schulen gehört und das Steuer herumgerissen hat. Der Gemeinderat hat einschneidende Massnahmen ergriffen und fast drei Millionen Franken nachschütten müssen. Wie gesagt: die Massnahmen waren richtig und wichtig. Nun gilt es, die Plattform zu stabilisieren. Man muss der Schule die notwendige Zeit lassen. Es braucht jetzt bezüglich IT wieder eine Phase der Beruhigung. Wir sind nun für und wegen «base4kids» ein Jahr hochtourig gefahren. Nun müssen wir hier wieder Tempo wegnehmen und uns auf unsere Kernaufgabe, das Lehren und Lernen, konzentrieren!

Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit!